

Eindrücke von der 2. Schweiz. Hengstenausstellung in Burgdorf

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 39

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648818>

Nutzungsbedingungen

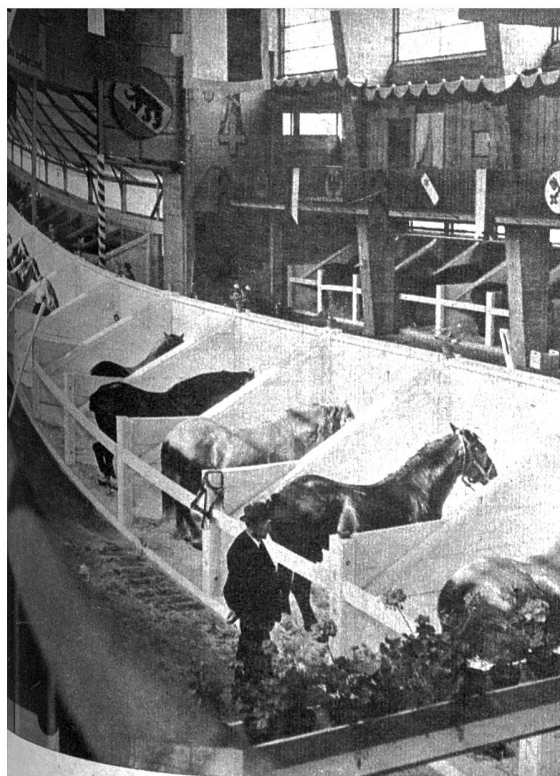
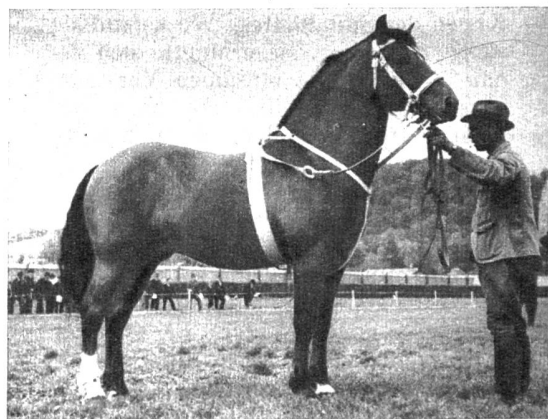
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

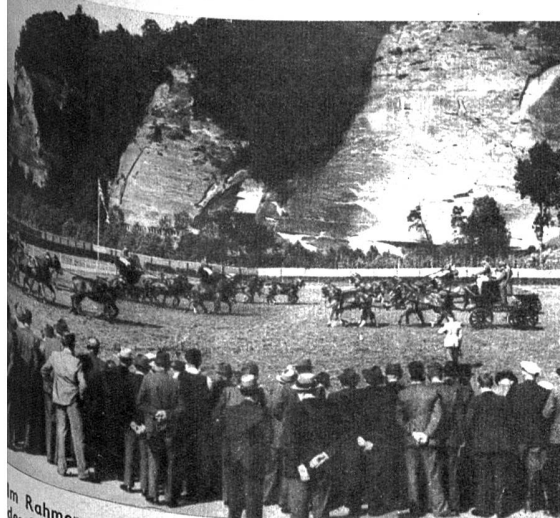
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eindrücke von der 2. Schweiz. Hengstenausstellung in Burgdorf

Rechts: «Jurassien», der Sieger von Burgdorf. An der 2. Schweiz. Ausstellung von Zuchthengsten des Zugschlages in Burgdorf — die 1. fand ebenfalls in Burgdorf vor 25 Jahren statt — sind erstmals die verschiedenen Blutlinien familienweise zusammengestellt worden. Ueber 100 Zuchthengste, dazu Hengstfohlen, Artillerie-Bundespferde und 3 Eselhengste konnte man in Burgdorf bewundern, wobei der qualitative Aufstieg der schweizerischen Landespferdezucht unter Beweis gestellt wurde. Unser Bild stellt «Jurassien» (geb. 10. 5. 1940) der Blutlinie «Imprévu» vor, der die beste Leistungsprüfung ablegte (ATP)



Blick in die Ausstellungshalle



Im Rahmen der 2. Schweiz. Ausstellung von Zuchthengsten des Zugschlages in Burgdorf sind auch 30 Artillerie-Bundespferde der EPRA (Eidg. Pferde-Regie-Anstalt) Thun vorgeführt worden (ATP)

Letzten Sonntagabend schloss die zweite schweizerische Ausstellung von Zuchthengsten des Zugschlages, die in der geräumigen, durch einen Zeltanbau noch erweiterten Markthalle Burgdorf untergebracht war, ihre Tore. Diese Landesschau der kraftvollsten und feurigsten Vertreter unserer Haustiere hat die an sich schon hochgespannten Erwartungen der Veranstalter noch übertroffen, bekam man doch nach dem Urteil gewiegter Pferdekennner noch nie an einer Landespferdeschau im In- und Auslande innerhalb einer Rasse ein solches Bild der Harmonie und Ausgeglichenheit der Formen zu sehen, wie in der vergangenen Woche in Burgdorf. Das von Kunstmaler Bieber entworfene geschmackvolle Plakat tat ebenfalls seine Wirkung, strömten doch die Besucher zu Tausenden aus allen Landesgegenden herbei, um die nur alle Vierteljahrhunderte wiederkehrende Gelegenheit zum Besuche einer Landeshengstenschau wahrzunehmen.

Unsere Landespferdezucht besitzt ein vom früheren bernischen Landwirtschaftssekretär Dr. J. Gloor seit Jahrzehnten vorbildlich betreutes Stammbuch. In diesem Stammbuch, von dem bereits sechs Bände erschienen sind, kann man die Abstammungsverhältnisse der führenden Zuchtpferde des Zugschlages auf Jahrzehnte zurück verfolgen. In

unserer Landespferdezucht sind die auf die berühmten Hengste Vaillant, Imprévu, Kermes, Daniel, Darwin und Gludique zurückgehenden Blutlinien führend. Die 121 ausgestellten Freiburger und Burgdorfer Hengste gehörten alle diesen Blutlinien an und verkörperten vom landwirtschaftlichen wie vom militärischen Gesichtspunkte aus beste Zuchtrasse. Ausserdem waren noch drei Eselhengste zu sehen, für die sich viele Besucher besonders interessierten. Diese Eselhengste dienen zur Maultierzucht. Eselhengst mit Pferdestute gepaart, ergibt das Maultier als Kreuzungsprodukt, während eine von einem Pferdehengst belegte Eselstute ein Mauleselfohlen zur Welt bringt.

In Burgdorf waren unsere braven Landespferde aber auch in der Bewegung zu sehen. Eine musterhaft gerittene Geschützschiesschule, Fahr- und Leistungsprüfungen für Zuchthengste und eine farbenfrohe Demonstration des Pferdezuges in alter und neuer Zeit erfreuten das Herz des ehemaligen Soldaten und der Pferdefreunde beiderlei Geschlechts. Die Burgdorfer Ausstellung hat deutlich gezeigt, dass unsere einheimische Pferderasse auch im Zeitalter der Motorisierung in Landwirtschaft und Armee ihre volle Daseinsberechtigung hat und ihre weitere Förderung «des Schweisses der Edlen im Lande» wert ist. B.

befand, als sie wieder zu sich kam. Eine Stimme neben ihrem Ohr, die zuerst wie in ihrem eigenen Kopf, hinter der schmerzenden Stirne glockenlaut gedöhnt hatte, weckte sie. Sie verstand endlich, wie man sagte: mehr als dreihundert sind verbrannt...

Sie wollte auffahren, das ganze Erdenleben der furchtbaren Nacht stand deutlich vor ihren Augen. Sie wollte helfen, retten. War sie eingeschlafen? Kurze Zeit nur? Sie dürfe auch kurze Zeit nicht verschlafen, wo jede Minute wertvoll war!

Aber ihr Kopf war so schwer, dass

sie ihn kaum bewegen konnte. Schon spürte sie, wie sie eine weiche Hand ins Kissen zurückdrückte: «Ruhig... ruhig, Miss Kate», sagte eine freundliche Stimme. Kate entdeckte ein mildes Frauengesicht dicht über ihren Augen, eine Krankenschwesterhaube.

«Ich muss helfen, wo...» flüsterte sie mühsam.

«Schlafen Sie erst, Miss Kate, Sie haben tapfer geholfen, andere sind jetzt an der Arbeit. Schlafen Sie.»

...«Schlafen...?» Kate blickte, ohne zu verstehen. Das Fieber schüttelte sie in einem plötzlichen heftigen

Anfall, dass ihre Zähne laut aufeinander schlugen. Hitze stieg ihr glühend in den Kopf, als leckten Flammen nach ihr, schon schlotterte ihr ganzer Körper vor eisiger Kälte. Sie bäumte sich derart, dass die Krankenschwester um Hilfe fragte. «Eine Spritze...» hörte Kate noch wie aus weiter Ferne. Sie begriff es nicht mehr, als man ihren Arm freilegte, als die Nadel ihre Haut berührte. Sie atmete tief und stockend auf und versank von neuem. Ihr Herz jagte sinnlos, dass es sie schmerzte, dass ihr Atem verloren ging, dass sie rufen, schreien wollte...